



Pressemitteilung

Bonn, 29.06.2011

Lokaljournalismus crossmedial?

Eine Studie des Projektteams Lokaljournalisten der Bundeszentrale für politische Bildung ergab: Zeitungsredakteure denken wenig crossmedial

Crossmedial denken und arbeiten – das fällt vielen Redakteuren von Tageszeitungen schwer. Obwohl kaum eine lokale Tageszeitung auf einen eignen Internet-Auftritt verzichtet, steht die Printproduktion weiter an erster Stelle. Arbeitsabläufe in den Redaktionen werden vornehmlich davon bestimmt. Von „Online first“ kann also keine Rede sein. So lauten die Ergebnisse einer qualitativen Studie des Projektteams Lokaljournalisten (PLJ) der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, der RWTH Aachen und der Zeppelin University.

Im Rahmen der zwischen Dezember 2010 und Januar 2011 durchgeführten Untersuchung wurden Crossmedia-Verantwortliche von zwölf deutschen Regionalzeitungen befragt, was die Umstellung auf die crossmediale Produktion in Tageszeitungen hemmt, und was sie fördert.

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass nur wenige Redaktionen über eine konkrete Strategie verfügen, wie Online und Print im Alltagsgeschäft miteinander verzahnt werden können. Zwar würden die Möglichkeiten des Internets – wie beispielsweise der Einsatz von Social Media – genutzt, doch „unstrukturiertes Innovationsmanagement, unzureichende Einbindung der Mitarbeiter und komplizierte Technik“ hinderten viele Journalisten daran, den Wandel der Kommunikationsformen zu bewältigen.

Laut Studie zeigen sich auch Unterschiede in der persönlichen Einstellung der Mitarbeiter. So sind manche Redakteure von der neuen Art zu arbeiten begeistert. Andere sehen zumindest die Notwendigkeit, sich auf den crossmedialen Journalismus einzustellen. Doch es gibt noch immer viele, die sich den Herausforderungen der Internetwelt verweigern.

„Es gibt bisher wenig wissenschaftliche Forschung, die sich mit dem Thema beschäftigt“, sagt Kommunikationswissenschaftlerin Prof. Sonja Kretzschmar von der Zeppelin Universität in Friedrichshafen. Gemeinsam mit Prof. Susanne Kinnebrock, Kommunikationswissenschaftlerin an der RWTH Aachen, und Lutz Feierabend, stellvertretender Chefredakteur des Kölner Stadt-Anzeigers, hat Kretzschmar die Realisierung der bpb-Studie unterstützt. „Unser Ziel ist es, auf Basis der Ergebnisse neue, innovative Ideen zu entwickeln.“

Nachdem die Crossmedia-Studie den deutschen Zeitungsmarkt nur stichprobenartig unter die Lupe genommen hat, folgt nun eine bundesweite Untersuchung zum Thema crossmediale Arbeitsweisen in Lokalredaktionen. Mit den Resultaten ist Ende 2011 zu rechnen.

Weitere Informationen zum Projektteam Lokaljournalisten (PLJ) der bpb finden Sie auf www.bpb.de/presse/MCNIHG.

Fragen zur Studie richten Sie bitte an Prof. Sonja Kretzschmar sonja.kretzschmar@zeppelin-university.de, Prof. Susanne Kinnebrock s.kinnebrock@isk.rwth-aachen.de oder Lutz Feierabend lutz.feierabend@mds.de.

Pressekontakt:

Bundeszentrale für politische Bildung
Daniel Kraft
Adenauerallee 86
53113 Bonn

Tel +49 (0)228 99515-200
Fax +49 (0)228 99515-293
presse@bpb.de
www.bpb.de/presse